

JÜDISCHE WOCHENSCHAU



Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“ erscheint wöchentlich am Freitag.
Redaktionschluss: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluss: Mittwoch mittag 12 Uhr

Herausgeber:
Simon Klughaupt, Leipzig C 1
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen. Es kostet die 6gepaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt

Cord Melchett

In London ist am 27. Dezember 1930 Lord Melchett, bekannt unter seinem früheren Titel Sir Alfred Mond, im Alter von nahezu 63 Jahren an Bronchitis gestorben. Mit ihm ist einer der großen Industriekapitäne Englands hingegangen, zugleich ein bewusster Jude und eifriger Förderer der zionistischen Bewegung.

Sein Leben war eine Stufenleiter von Erfolgen. Er selbst war deutsch-jüdischer Abstammung. Sein Vater, Ludwig Mond, war ein anerkannter Chemiker, der in Deutschland nicht die Anerkennung fand, die er suchte, deshalb nach England übersiedelte und dort bald als Handelschemiker und Industrieller sich einen Namen machte. Sein Sohn, Alfred Cord Melchett, der in Cheltenham, Cambridge und Edinburgh eine Ausbildung empfangen, wendete sich zunächst der juristischen Laufbahn zu, gab diese aber dann auf, um sich den Unternehmungen seines Vaters und der Politik zu widmen.

Als Mann der Wirtschaft führte er seinen Plan, die englische Industrie nach amerikanischem und deutschem Muster zu rationalisieren und zusammenzufassen, mit eiserner Konsequenz durch. Die englischen Zeitungen bezeichneten ihn als die apostle of rationalisation in industry. Ihm gelang die Zusammenfassung der chemischen Industrie Englands in die Imperial Chemical Industries; diesen Konzern leitete er mit einem Annual von Millionen Pfund Sterling, also fast 2 Milliarden Mark, an. Daneben gründete er den größten Anthrazitkonzern Englands und war als Präsident der Mond-Nickel-Co. eine internationale Macht auf dem Metallmarkt. Die englische Presse rühmt ihn auch, daß sein Name auf immer mit diesen imposanten Positionen, die größten, die das Land je gesehen habe, verbunden bleiben werde.

Als Wirtschaftspolitiker bemühte er sich vor allem um ein Zusammenkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, besonders nach den unheilvollen Streitigkeiten des Jahres 1926. Ihm gelang es als Präsident des Industriellenverbandes, mit dem Vorsitzenden der trade-unions, der Gewerkschaften, Ben Turner in verschiedenen Konferenzen den als Mond-Turner-report bekannten Bericht zu schaffen, den die englische Presse als einen Meilenstein in der industriellen Entwicklung bezeichnet. Als Politiker schloß er sich zunächst der liberalen Partei an. Lloyd George machte ihn während des Krieges im Koalitionskabinett zum Minister der öffentlichen Arbeiten. Nach dem Kriege war er Gesundheitsminister. Wegen verschiedener Unstimmigkeiten mit Lloyd George trat er zur Konservativen Partei während der Ministerpräsidentenschaft Baldwin über. 1928 erhielt er bei den Wahlen das höchste der vierge, die Pairswürde.

Auch als Schriftsteller trat er mit einem Buche, das hohe Auflagenziffern erreichte und die Idee des Reichszollvereines und des zollpolitischen Abschlusses des britischen Empires gegen die ganze Welt propagierte, an die Öffentlichkeit.

In der zionistischen Weltorganisation war er eine repräsentative Persönlichkeit. Er kam spät zur zionistischen Bewegung, ange Zeit war er dem Judentum entfremdet gewesen, die zionistische Idee brachte ihn zum Judentum zurück. Nebenher gab er sich den praktischen Aufgaben der Bewegung hin. Das Weisbuch der englischen Regierung überraschte ihn auf dem Krankenlager, er bezeichnete es als einen Akt der Unablässigkeit gegen „ein vertrauensvolles und gequältes Volk, das glaubte, den Befehl unter der ausgebreiteten britischen Flagge in dem Antwortwort britischer Staatsmänner gefunden zu haben“ und legte sein Amt in der Agency zum Zeichen des Protestes nieder.

Zum Jahre 1918 wurde er Mitglied des von Herbert Samuel geleiteten beratenden Komitees für die wirtschaftliche Entwicklung Palästinas und später Vorsitzender des Economic Board for Palestine, Präsident des englischen Keren Kessef-Komitees, wie Ehrenpräsident der English Zionist Federation. Au dem Vorstandes der Jewish Agency war er an hervorragender Stelle beteiligt und wurde bei der ersten Tagung des Council



Dr. Philipp Paneth
der Autor unseres Romans

Wir beginnen in dieser Nummer mit der Veröffentlichung unseres Romanes

„Die tausendjährige Lüge“

von DR. PHILIPP PANETH, dem bekannten Weltreisenden. Dieser Roman spielt in Rumänien und ist aus dem aktuellen jüdischen Leben gegriffen. er behandelt alle Probleme der rumänischen Judenheit, schildert den Antisemitismus, ihren „geistigen“ Kampf und in einigen packenden Kapiteln Pogrome, die dokumentarisch auf ihre Echtheit belegt werden. DR. PHILIPP PANETH, der in England und Amerika als der Wegbereiter des psychologischen Romanes gilt, ist auch in Deutschland als Verfasser einer Reihe Romane, Abenteuer-Geschichten und exotischer Reiseberichte aus aller Welt sehr bekannt. Er schrieb vor Jahren eine Reihe jüdische Bücher, die englisch und deutsch erschienen und auch in anderen Sprachen übersetzt worden sind. Dieser Roman „Die tausendjährige Lüge“ ist sein letztes jüdisches Werk, da er seit Jahren sich der jüdischen Journalistik, wo er ein unermüdlicher Kämpfer der jüdischen Sache war, ferngehalten und Reisen um die Welt unternommen hat. Unser Roman, der englisch bei Harpers, einer der bekanntesten Verleger Amerikas unter dem Titel „Man to Man“ erschien, folgt bei uns zum ersten Male deutsch in der Originalfassung, wie er unmittelbar nach einer Studienreise durch Rumänien während der Judenverfolgungen entstand. In diesem ausgezeichneten flott geschriebenen Roman wird die Geschichte einer Liebe erzählt. Jüdische Gesinnung der antisemitischen gegenübergestellt. Romanhaft, packend, wie ihn nur die routinierte Hand eines ausgeglichenen Weltmannes meisterhaft gestalten kann. „Man to Man“ hatte in England und Amerika großes Aufsehen erregt, er wird in Deutschland, wo er auch nun nach unserer Veröffentlichung in Buchform erscheint, gewiß dem amerikanischen Erfolg nicht zurückstehen.

DIE REDAKTION.

der Agency 1929 zusammen mit Louis Marshall zum Präsidenten des Council gewählt. Vorher war er Präsident der Joint Palestine Survey Commission, deren Gutachten die Basis der Tätigkeit der Agency bildete. Den Aufbau Palästinas förderte er durch große Summen in Form von Spenden und Investitionen. Innerhalb der jüdischen Gemeinde Londons war er eines der angesehensten Mitglieder. Englische Hospitäre und wohlthätige Institute verlieren in ihm einen Freund von seltener Wohltätigkeit. Sein Sohn Henry Mond wich als zweiter Lord Melchett das Lebenswerk seines großen Vaters fortzuführen.

Deutsche Juden als aktive Politiker der Gegenwart

Von Eugen Roth.

Während in der Zeit kurz nach dem Kriege es den Anschein hatte, als ob die deutschen Juden ihre reiche politische Begabung und ihre Intelligenz im öffentlichen Leben Deutschlands würden betätigen können, so hat sich diese Hoffnung als verfehlt erwiesen. Wohl verdankt die deutsche Republik einer großen Reihe jüdischer Männer die Grundlagen der Verfassung und des geordneten Staatslebens, es seien nur die Namen Hugo Preuß, Wolfgang Heine, Nathanael, Haase, Landsberg usw. genannt, doch ist seit dem Jahre 1922 ein ständiges Sinken der Anteilnahme der Juden an der aktiven deutschen Politik festzustellen. Unbestritten ist dies in erster Linie auf das Anwachsen der völkischen, später nationalsozialistischen Bewegung zurückzuführen, welche bei den politischen Parteien eine gewisse Scheu erzeugt hat, Juden mit der Vertretung ihrer Ideale und Interessen zu betrauen. Andererseits hat gerade bei den hervorragenden jüdisch-deutschen Politikern die Abneigung, sich wegen ihres Judentums öffentlich beschimpfen zu lassen, dazu geführt, daß sie auf öffentliche Betätigung ver-

zichteten. So ist insbesondere in den letzten zwei Jahren festzustellen, daß die Zahl der Juden in allen öffentlichen politischen, wirtschaftlichen, Verwaltungs- und Ehrenämtern ständig im Sinken begriffen ist. Es erscheint demnach angebracht, mal zusammen zu stellen, welche sich zum Judentum betreuenden Persönlichkeiten im Augenblick noch eine bedeutende Rolle im öffentlichen Leben spielen.

Der deutsche Reichstag zählt, obwohl die Juden wohl zum größten Teile bürgerliche Parteien gewählt haben, keinen jüdischen Abgeordneten einer bürgerlichen Partei, lediglich zwei sozialdemokratische Abgeordnete, Dr. Moses und Heumann, bezeichnen sich als Juden. Im preussischen Landtag ist der Vorsitzende der Staatsparteilichen Fraktion, Justizrat Falk, Jude, ebenso der Staatsparteiliche Abgeordnete Dr. Zeitlin und mehrere sozialdemokratische Abgeordnete. In den Landtagen der Länder sind, wenn man von Hamburg abläßt, jüdische Abgeordnete der bürgerlichen Parteien kaum zu finden. Daß auch in der sozialdemokratischen Partei heute vielfach eine Abneigung dagegen besteht, Juden heranzustellen, ist bekannt. Zur Gegenwart zu der Zeit vor dem Kriege ist jedoch die Zahl der jüdischen höheren Beamten gestiegen. Der höchste jüdische Beamte ist zur Zeit der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Schaeffer und es finden sich jüdische höhere Beamte heute wohl in allen Reichsministerien. Die viel angefeindete Personalpolitik in Preußen hat jüdische Beamte um ihrer Tüchtigkeit willen gern gesehen. Es seien erwähnt Polizeivizepräsident Dr. Weiß in Berlin, Polizeipräsident Hohenstein in Kassel, die Ministerialdirektoren Nathanael und Dr. Badt, die Ministerialräte Professor Kestenberg und Godlar, sowie Beamte aller Schattierungen im Bereich der preussischen Verwaltung. Insbesondere haben auch die Justizverwaltungen von der juristischen Begabung der Juden Gebrauch gemacht, zwar noch nicht überall in befriedigender Weise, doch finden wir Juden heute unter höchsten Beamten der Gerichte und Staatsanwaltschaften.

Waldstr. 44

Vom 5. bis 8. Januar 1931

Tel. 10734

Fritsch
Kaffee

doppelte Rabattmarken auf alle Waren

Fritsch
Tee

735/8 6/5